

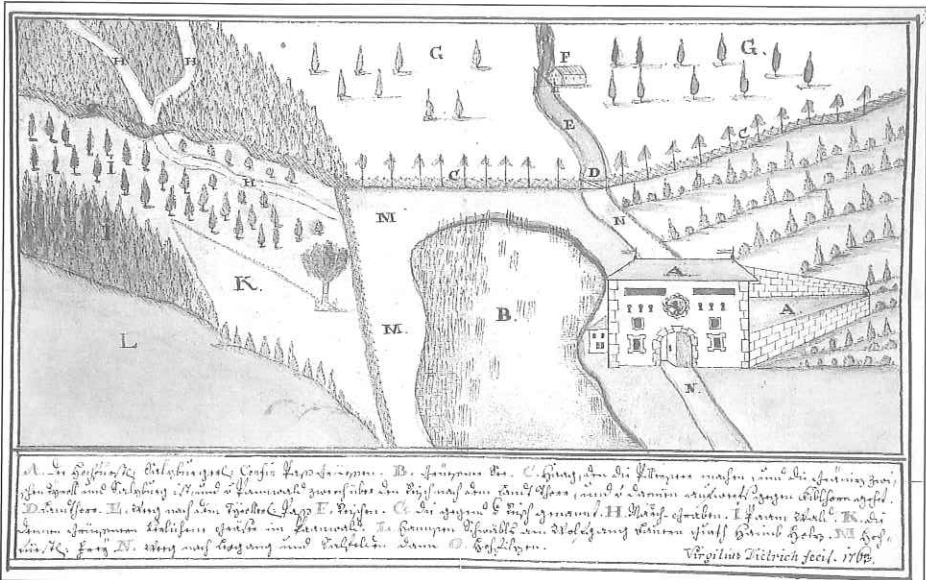
Der Pass Grießen

Die Erzbischöfe von Salzburg waren nicht nur Kirchenfürsten, sondern sie waren mehr als ein Jahrtausend auch weltliche Herrscher des Landes Salzburg. In diesen Jahrhunderten war Leogang Grenzort und der Pass Grießen Grenzpass zu Tirol. In Hochfilzen stand auf der Tiroler Seite der kaiserliche Pass.

1424 finden wir den ersten Hinweis auf den Pass: Erzbischof Eberhard III. von Salzburg verleiht seinen „getrewn Hannsen und Martein den Ramseyern“ und deren sechs ehelichen Söhnen seinen „See in den Wanningen im Pintzgaw, der an einem Ort und Klausen ligt, ...“.

1525 wird der Grenzpass von Bauern besetzt und die Grenze abgeriegelt.

1636 lässt Erzbischof Paris Lodron die Befestigung verstärken und das zweistöckige gemauerte Passhaus errichten. Die Passanlage war gut angelegt, der See bildete mit dem anschließenden Moor eine natürliche Sperre. Die Straße wurde durch einen Torbogen mit Blockhaus und



einer gewaltigen Mauer zum nördlichen Berghang abgesichert.

weil kein Menschenleben mehr gefährdet werde“.

1763 älteste Darstellung des Pass Grießen aus Anlass der Errichtung eines hölzernen Wachthauses für die Soldaten (1764):
[mit Detail aus der Ansicht des Virgilius Dietrich von 1763]

1816 verliert der Pass nach Vereinigung Salzburgs mit Österreich seine militärisch-politische Bedeutung, die Gebäude verfallen.

1791 erschießt ein Grenzsoldat einen Brantweinschmuggler aus Unken, woraufhin die Bewaffnung der Passwächter verringert wird, damit „wegen ein paar Vierteln Brant-

1858 erhält der Vikar von Hochfilzen die Erlaubnis, von der Ruine Steine für den Kirchenbau zu verwenden.

1873 wird die Passanlage vollständig abgetragen und das Material für den Bahnbau verwendet.